

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

74 (25.6.1895)

Durlacher Wochenblatt.

No 74.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 30 Pf.

Dienstag den 25. Juni

Erweiterungsgebühr der gewöhnlichen vier-
sechsteiligen Feste oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 21. Juni. Nach der vorläufigen Feststellung über die am 14. ds. Mts. vorgenommene Berufszählung beträgt die Einwohnerzahl der Residenz 80,964 gegen 73,684 im Jahre 1890, davon sind 40,541 männlichen und 40,423 weiblichen Geschlechts. Haushaltungen gibt es in Karlsruhe 16,657, Gewerbebetriebe 2490 und Landwirtschaftsbetriebe 504.

§§ Karlsruhe, 21. Juni. In der letzten Stadtrathssitzung kam auch der vielbesprochene Vorfall auf dem Friedhof zur Sprache, nach welchem bei einer Beerdigung die Leichen verwechselt wurden. Der Vorfall ist eingehend untersucht worden und hat es sich herausgestellt, daß ein Bediensteter die Schuld daran trägt. Derselbe erhielt eine strenge Rüge, auch wurden Maßnahmen getroffen, daß in Zukunft derartige Verwechslungen nicht mehr vorkommen können. — In derselben Sitzung wurde beschlossen, beim Bürgerausschuß zu beantragen, daß auf einem der Stadt gehörigen Grundstück ein Gebäude für eine Volksschule, eine Kinderkrippe, eine Kleinkinderschule und eine Wärmestube errichtet werde. Die Kosten hierfür im Betrage von 140,000 Mark sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden. — Auf den Kriegergräbern und -Denkmälern bei Mez soll anlässlich der 25jährigen Wiederkehr der großen Schlachten vom 14., 16. und 18. August seitens der Stadt ein Kranz niedergelegt werden. Die Anregung hierzu ging vom Vorstand der Vereinigung zur Schmückung und fortbauenden Erhaltung der Kriegergräber und -Denkmäler bei Mez aus.

* Durlach, 24. Juni. Wie wir soeben hören, wurde Herr Stadtvikar Friedrich Schulz als Pfarverweser nach Tegernau bei Schopshaus verlegt. Den allgemein beliebten Geistlichen sieht man nur ungern aus hiesiger Stadt scheiden.

t. Durlach, 21. Juni. Für die Landwirthe des Amtsbezirks dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß am Mittwoch den 3. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Käbelmarkt der Stadt Bruchsal

durch den dortigen landw. Bezirksverein ein Farrenmarkt abgehalten wird, wobei 5—6 Preise im Gesamtbetrag von 115—120 Mk. an Viehzüchter aus dem Pfingstauverband für 1½—1¾jährige nachweisbar selbstgezüchtete Farren der Simmenthaler Kreuzung zur Vertheilung kommen. Auch Händler, welche die größte Zahl 1½—1¾jähriger gut zuchttauglicher Farren der reinen Simmenthaler Rasse unter Nachweis der Abstammung zuführen, erhalten 2—3 Preise im Gesamtbetrag von 70—80 Mk. Endlich wird für die nicht prämierten, aber zuchttauglichen, fehlerfreien Farren, die nicht verkauft worden sind, Weggeldentschädigung geleistet und zwar bis zu 10 Kilometer Ortsentfernung eine Pauschalsumme von 2 Mk. und bei weiterer Entfernung 20 Pfg. für den Kilometer Ortsentfernung. Bedingung für Zulassung von Farren zum Markte ist, daß dieselben mit Nasenringen versehen sind, daß die Händler ihre auszustellenden Thiere mindestens 7 Tage vor dem 3. Juli in den Gaubezirk eingeführt haben müssen und der Standort seuchenfrei ist, sowie endlich, daß die Besitzer sämtlicher zu Markt gebrachter Thiere durch bürgermeisteramtliches Zeugniß nachweisen, daß der Standort seuchenfrei ist — und im Fall der Vererbung um einen Preis — daß sie die Thiere selbst gezüchtet haben.

+ Durlach, 24. Juni. [Theater.] Trotz der vielen Festlichkeiten, welche gestern stattfanden, war die Eröffnungsvorstellung des Sommertheaters in der Karlsburg gut besucht und hat die Darstellung der „schönen Ungarin“ vielen Beifall gefunden. Die Gesellschaft verfügt über einige sehr gute Kräfte und kann man den Besuch der Vorstellungen auf's Wärmste empfehlen. — Heute gelangt das amüsante Lustspiel „Die berühmte Frau“ zur Aufführung.

△ Grünwettersbach, 23. Juni. Die heute abgehaltene Besprechung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins war von hier und der Umgegend sehr zahlreich besucht. Der Vorstand des Vereins, Herr Oberamtmann Holzmann begrüßte die Versammlung und ertheilte das Wort dem Vorstand der Großh. Obstbauerschule Herrn Bach, welcher über das Thema: „Obstweibereitung und Auf-

bewahrung“ referirte. Redner gab äußerst interessante und lehrreiche Winke über diesen wichtigen Gegenstand und erntete am Schlusse seines Vortrages reichen Beifall. Die beiden auf Vereinskosten angeschafften Wieseneggen wurden durch das Loos den Gemeinden Söllingen und Grünwettersbach zugetheilt. Einem Wunsche der Versammlung folgend, sprach Herr Vorstand Bach noch über „Beerenwein- und Zibebenwein-Zubereitung“ unter gespanntester Aufmerksamkeit der Zuhörer. Zum Schlusse ließ sich eine größere Anzahl Landwirthe als Mitglieder des Vereins aufnehmen.

Aus Baden, 21. Juni. Für die National-liberalen kandidiren bei der nächsten Landtagswahl in Mannheim die Herren Architekt Hartmann und Stadtrath Dr. Clemm, in Schwetzingen-Ladenburg Prof. Treiber, in Mosbach Konsul Weber, in Oberkirch-Achern Bürgermeister Geldreich; für die Sozialdemokraten in Mannheim Auswanderungsagent und Direktor Dreesbach und Genosse Geis, in Karlsruhe-Land Buchdruckereibesitzer Ged.

Deutsches Reich.

* Die glanzvollen Festlichkeiten im deutschen Norden anlässlich der Eröffnung des Nordostsee-Kanals haben mit dem vom Kaiser am Samstag Abend im Kieler Schlosse gegebenen Diner ihren Abschluß gefunden. Es waren selten-schöne Tage, welche sich jetzt in Hamburg und Kiel unter der lebendigen Theilnahme des ganzen deutschen Volkes abgespielt haben, mit ihren schier sinnverwirrenden farbenprächtigen und großartigen Bildern, welche wohl Jedem, der sie mit eigenen Augen schauen durfte, unvergänglich bleiben werden. Das Kaiserbankett im Hamburger Rathhause und das märchenhafte Nachfest auf der Alster, die Eröffnungsfahrt des Festgeschwaders durch den Kanal, die verschiedenen Festivitäten in Kiel mit der Schlussteinlegung zum Kanal und die grandiose Flottenparade vor dem Kaiser und seinen fürstlichen Gästen als ihren Mittelpunkt, zum Schlusse endlich die Manöver der deutschen Flotte im Beisein der fremden Flottenabtheilungen — das Alles vereinigte sich zu einem effektvollen Ganzen, das sich noch lange

Feuilleton.

21)

In der neuen Welt.

Roman von P. Olleberio.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Christa's Erzählung.

Der Winter wurde kälter und trauriger. Wir hatten viel nasses Wetter und die Wege wurden stellenweise unpassierbar, so daß ich das Reiten aufgab. Das Wasser in der Bucht stieg nie so hoch, daß es uns beunruhigte, trotzdem aber waren wir darüber einig, daß Oskar's neues Haus — wenn es gebaut wurde — viel höher liegen mußte. „Wenn es gebaut würde,“ — dafür schien vor der Hand allerdings keine Aussicht zu sein.

Ich wußte, daß Oskar zu jener Zeit Geldsorgen hatte und es erschien mir grausam, zu diesen auch noch andere hinzuzufügen, indem ich ihm mittheilte, was ich über Gertraud erfahren hatte; außerdem hatte er uns streng verboten, ihren Namen je wieder zu erwähnen. Ich erzählte daher Alles erst Fanny allein und sie wiederholte ihm die ganze Geschichte in meinem Beisein.

Er schritt ungeduldig im Zimmer auf und ab, während er sprach, und seine Miene war so finster und hart, wie ich sie an unserem alten, gutmüthigen Oskar nie gesehen hatte. Gertraud hatte ihn — das war klar — fast zu tief gekränkt, als daß er ihr hätte vergeben können; aber seine ersten Worte waren nicht, wie ich erwartet hatte, ein gegen sie gerichteter Zornesausbruch; er trat statt dessen vor mich hin, sah scharf zu mir nieder und sagte:

„Christa, wenn dieser Ausbruch oder Fessing von Braunnegg zurückkommt und dich zur Frau haben will, wirst du dann, nach Allem, was vorgefallen ist, „ja“ sagen?“

Die Frage war nicht leicht zu beantworten, in dem Moment aber wagte ich nicht, ihm das zu sagen. Fanny indessen warf einen Blick in mein Gesicht und antwortete statt meiner:

„Darüber ist doch kein Zweifel, Oskar.“

Er murmelte etwas in sich hinein und trat an das Fenster, wo er mit den Händen in den Taschen lange hinausstarrete. So viel war klar, — wenn ich mich mit Arthur verlobte, so geschah es nicht mit seiner Zustimmung.

Fanny sprach mir jedoch das Wort — die Gute, sie that es immer — und dann brachte sie die Unterhaltung auf andere Dinge.

Oskar wollte es gar nicht glücken, wie er

erwartet hatte; er besaß zu wenig Erfahrung in dem, was er unternommen, und leider hatte er keinen Freund, an den er sich in seiner Noth hätte wenden können.

Fanny und ich sahen die Sache von unserem Standpunkte aus und wußten eigentlich nicht recht, wo es fehlte. Eins war uns Allen klar, — wir wurden mit jedem Tage ärmer.

Einmal fand ich Fanny in Thränen. Sie trocknete sich hastig die Augen, als ich in das Zimmer trat, und wollte sich den Anschein geben, als sei Alles in Ordnung. Doch ich ließ mich nicht täuschen. Die Arme um sie schlingend, drang ich in sie, mir ihren Kummer zu gestehen, und unter Schluchzen theilte sie mir nun mit, daß sie nicht im Stande war, dem Kinde einige nöthige Dinge zu kaufen, da ihr das Geld dazu fehlte.

Sofort lief ich in mein Zimmer und holte den letzten Rest meines Taschengeldes herbei, das ich ihr in die Hand drückte. Fanny dankte mir herzlich und meinte, sie werde es mir ja bald zurückzahlen können. Hatten wir doch zu der Zeit die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Von dem Tage an besaß ich keinen Heller mehr. Gertraud und ich waren auch in Geldangelegenheiten von Oskar jederzeit abhängig gewesen und er hatte sich uns stets als frei-

von dem Strome der gewöhnlichen Tagesbegebenheiten leuchtend abheben wird. Als besonders erfreulich muß es bezeichnet werden, daß die Kanalfeier trotz des Zusammenströmens gewaltiger Menschenmassen und des Durcheinanders von 15 Nationalitäten einen ungetrübten und ungestörten Verlauf genommen hat, einige Unfälle, die sich ereigneten, können angesichts der riesigen Dimensionen der Festfeier nicht weiter in Betracht kommen. Nimmehr ist die neue Wasserstraße, welche die Nordsee mit der Ostsee verbindet, eröffnet — möchten die mancherlei Hoffnungen, welche auf das jetzt dem allgemeinen Verkehr übergebene große Unternehmen gesetzt werden, voll in Erfüllung gehen! Möge sich der „Kaiser Wilhelm-Kanal“, wie ihn der Kaiser getauft hat, vor Allen in Wahrheit als ein der Förderung des Völkerfriedens und der Völkerwohlfahrt dienendes Werk erweisen, möchten die friedekündenden Verheißungen, welche Kaiser Wilhelm in seinen bedeutamen Festreden von Hamburg und Kiel an die Eröffnung des neuen Kanals geknüpft hat, voll und ganz ihre Verwirklichung erfahren!

* Im Folgenden seien nochmals die Hauptzüge des Verlaufes des eigentlichen Festtages vom Freitag wiedergegeben. Vormittags 11 Uhr fand im Beisein des Kaiserpaars und sämtlicher Fürstlichkeiten die Feier der Schlusssteinlegung auf dem Festplatze bei Holtkenau statt. Der Reichstagspräsident Freiherr v. Buol überreichte mit einer patriotischen Ansprache, welche der Großartigkeit des vollendeten Unternehmens, seiner nationalen Bedeutung und seines Nutzens für den Weltverkehr gedenkt, dem Kaiser den Hammer zur Vollziehung der Ceremonie des Hammerschlages. Bei der Grundsteinlegung sprach der Kaiser: „Zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms des Großen taufe Ich den Kanal „Kaiser Wilhelm-Kanal“! und die drei Hammerschläge vollführte er unter den Worten: „Im Namen des dreieinigen Gottes zur Ehre Kaiser Wilhelms! Zum Heile Deutschlands, zum Wohle der Völker!“ Es folgten dann die Kaiserin, der Kronprinz, der Prinz-Regent von Bayern, die Könige von Sachsen und von Würtemberg und die übrigen Fürstlichkeiten mit ihren Hammerschlägen. Den Abschluß des ganzen Aktes bildete ein vom Reichskanzler auf den Kaiser ausgebrachtes Hoch. Vor der Ceremonie des Hammerschlages hatte der Reichskanzler die alsdann in den Schlussstein niedergelegte Urkunde verlesen, welche die Bedeutung und Bestimmung des Kanals hervorhebt und den Schlussstein als den gleichzeitigen Grundstein des an dieser Stelle zu errichtenden Denkmals für Kaiser Wilhelm I. bezeichnet. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr ging die imposante Flottenparade vor dem Kaiser und den Fürstlichkeiten in glänzendster Weise vor sich. Abends fand in der Festhalle das vom Reiche gegebene

gebiger Bruder gezeigt. Nun natürlich konnte er es nicht mehr, und ich erwartete es nicht.

Ich hatte noch zwei Briefmarken in meinem Geldtäschchen und als diese verbraucht waren, gab ich es auf, Briefe nach der Heimat zu schreiben. Möchten mich meine Freunde dort für schreibfaul, unfreundlich, vergeßlich oder sonst etwas halten; ich selbst wußte ja, daß es nur die bittere Nothwendigkeit war, welche meiner Korrespondenz ein schnelles Ende machte.

Oskar entließ seine Arbeiter alle bis auf Thorpe und noch einen; er konnte sie nicht mehr bezahlen und arbeitete selbst fast übermenschlich, Fanny schickte Marie's Nachfolgerin — Marie selbst hatte sich inzwischen verheirathet — weg, und wir versorgten unseren Haushalt allein.

Da Fanny nicht kräftig war und nur wenig thun konnte, obgleich es ihr an gutem Willen nicht fehlte, blieb das Meiste mir überlassen, und ich fühlte mich oft sehr erschöpft. Aber ich ließ mich das nicht anstecken und wir Alle sahen muthig der Zukunft entgegen und versuchten, geduldig anzuharren.

Eines Tages stand ich in der Küche — den kleinen Fritz hatte ich auf seinem Stuhle neben mir angebunden, damit er nicht herunterfallen konnte — und bügelte Wäsche, als Oskar hereintrat.

Festmahl statt. Bei demselben hielt der Kaiser wiederum, wie schon bei dem Hamburger Festbankett, eine Rede. In derselben warf er einen Rückblick auf die Vorgeschichte des Kanals und gab dann der Freude an dem Gelingen des Riesenunternehmens Ausdruck. Im Weiteren betonte der kaiserliche Redner, wie der neue Kanal nicht nur der Förderung der heimischen Interessen, sondern auch der Hebung des internationalen Verkehrs dienen solle; in der Theilnahme des Auslandes an der Kanalfeier erblickte er die volle Würdigung der Friedenspolitik Deutschlands, solle doch auch das soeben inaugurierte Werk den Diensten des Friedens und der Festigung der internationalen Beziehungen Deutschlands gewidmet sein. Die Rede klang in einem Hoch auf die Deutschland und dem Kaiser befreundeten Souveräne und Mächte aus. Die Rede wurde von den Zuhörern als gewissermaßen eine Thronrede aufgefaßt, gewidmet nicht nur dem deutschen Volke, sondern auch allen übrigen Nationen, um auf keiner Seite Zweifel an dem friedlichen Charakter des Kanalwerks zu lassen.

Kiel, 21. Juni. Auf der Dampfbarke des amerikanischen Kreuzers „Columbia“ ist heute Vormittag 8 Uhr eine Kesselplosion passiert. Zwei Mann sind schwer, zwei leicht verwundet.

Kiel, 22. Juni. Die beiden französischen Kriegsschiffe haben heute früh gegen 3 Uhr den hiesigen Hafen verlassen. Die französischen Offiziere nahmen vorgestern Abend an der Marinetafel und gestern am Festmahl Theil. Ihre Nichttheilnahme an dem Hamburger Feste entschuldigen die Franzosen durch ihr verspätetes Eintreffen.

Kiel 24. Juni. Die dänische und die russische Flotte sind gestern Abend in See gegangen.

— Daß bei den Festen in Kiel und Hamburg die Taschendiebe die einzigen sein würden, die nicht „feiern“ würden, war voranzusehen. So sind denn auch in der Hansestadt am Mittwoch einem Fremden gleich 3 Portemonnaies gestohlen worden. Eines enthielt 500 Mark in Gold und Papier, die anderen beiden zusammen etwa 50 000 Mk. Der Herr darf sich übrigens darüber nicht wundern. Welcher vernünftige Mensch trägt auch im Festbeutel 50 000 Mk. im Portemonnaie bei sich! Außer diesem Diebstahl ist bereits eine ganze Anzahl anderer Taschendiebstähle zur Anzeige gebracht, bei denen es sich um kleinere Beträge handelt.

— Der diesjährige Juristentag findet am 10., 11. und 12. September in Bremen statt.

Berlin, 22. Juni. Die 7. Strafkammer des Landgerichts verurtheilte gestern den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Redakteur

Er strich mir über die erhitzte Wange und meinte, ich sähe angegriffen aus.

„Du arbeitest zu viel, Christa,“ sagte er. „Wenn du erst eine reiche Frau bist und auf die jetzige Zeit zurückblickst, wirst du gar nicht begreifen, wie du das Alles hast fertig gebracht.“

Er warf die Worte leicht hin, und ich verstand ihn, wollte es ihm aber nicht zeigen.

„Wenn Ausbach zurückkommt,“ fuhr er fort, „wird er dich nicht mehr so arbeiten lassen. Du weißt doch, Christa, daß er nichts weniger als arm ist?“

Auch hierauf antwortete ich nicht und ein paar Augenblicke blieb er schweigend neben mir stehen.

„Geh' hinein zu Fanny,“ sagte ich nach einer Weile. „Ich habe jetzt wirklich nicht Zeit zum Plaudern.“

Er fuhr aus seinem Sinnen auf und seufzte.

„Ich werde dich ihm schließlich doch geben müssen,“ meinte er, „und es wird trotz Allem das Beste für dich sein. Nur sage deinem Manne nicht, wenn du erst verheirathet bist, daß dein Bruder dich wie eine Sclavin arbeiten ließ!“

Das war zu viel. Ich stellte das Bügeleisen nieder, legte meine Hand auf seinen Arm und sagte:

Schippel wegen Beleidigung von Vorgesetzten des deutschen Heeres zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe.

— Martenstein & Jousseur, das bekannte Asphalt- und Cement- und Beton-Geschäft in Karlsruhe, nimmt unter der Leitung des stellern der Cementindustrie auf der Hamburger Industrie- und Gewerbeausstellung einen hervorragenden Platz ein. Die Firma hat ein Cement-Betonhaus ausgestellt und zwar nach eigener patentirter Einschaltung. Der Bau zeigt nicht nur die bedeutenden Fortschritte, die die Cementindustrie in den letzten Jahren gemacht, sondern ist auch in hygienischer Beziehung von ungewöhnlichem Interesse. Der Bau, der vorerst in seinem Rohbau fertig gestellt ist — das die Ausstellung besuchende Publikum erhält bei der Fertigstellung des Baues einen interessanten Einblick in die einfache Art der Ausführung und in die Güte und Bindekraft des Materials — zerfällt in zwei Theile, von denen uns der eine die Einrichtung eines Hauses zeigt, wie sie hygienisch nicht sein sollen, während der andere Theil Küche, Badzimmer, Waschküche, Closets etc. uns in mustergiltiger, allen gesundheitlichen Ansprüchen entsprechender Form vor Augen führt. Wir können den Besuchern der Ausstellung die Besichtigung dieser hervorragenden Schöpfung unserer einheimischen Industrie gern empfehlen.

Spanien.

* Nach einer vorläufig gerüchtweise auftretenden Nachricht aus Cuba soll der Insurgentenführer Maximo Gomez von den Spaniern gefangen genommen worden sein. Der Genannte gilt als eines der hervorragendsten Häupter des cubanischen Aufstandes, ob indessen seine Gefangennahme den Kämpfen auf Cuba eine entscheidend günstige Wendung für die Spanier verleihen würde, bliebe noch immer abzuwarten.

England.

* In England wackelt es mit dem Kabinet Rosebery plötzlich ganz bedenklich. In der Freitagssitzung des Unterhauses erlitt die Regierung bei Berathung des Heeresetat's infolgedessen eine Niederlage, als das Haus ein Amendement Brodrick, von dem Gehalte des Kriegsministers 100 Pfund zu streichen, mit 132 gegen 124 Stimmen, trotz des Widerspruches von der Regierungsbank, genehmigte. Das Haus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung noch den Gesetzesentwurf über die Einberufung von Freiwilligen für den Militärdienst an und vertagte sich dann bis Montag. Das Kabinet aber trat nach der erwähnten ungünstigen Abstimmung sofort zu einer Berathung zusammen. In Londoner parlamentarischen Kreisen wurde angenommen, das Kabinet werde die Session baldigst schließen und das Parlament auflösen, an die Möglichkeit, daß das Kabinet zurücktreten könnte, scheint merkwürdiger Weise Niemand zu denken.

„Oskar, Alles, was ich thue, thue ich gern um Fanny's wie um deinetwillen. Ich will nicht die feine Dame sein, so lange ihr Euch mit harter Arbeit quälen müßt. Und sprich nicht vom Heirathen, denn es ist nicht wahrscheinlich, daß ich es jemals thun werde.“

Ich dachte wirklich so, wie ich sprach. Arthur war schon mehrere Wochen fort, ohne daß wir von ihm oder Gertraud etwas gehört hätten. Der Winter schritt vorwärts; das Wetter wurde immer feuchter und trostloser. Ich fühlte mich unwohl und nach allen Seiten hin sah es mehr als traurig aus.

Als Oskar mich verlassen hatte, setzte ich mich in eine Ecke und weinte bitterlich.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Aus Anlaß der Hamburger und Kieler Festlichkeiten sind insgesamt vom Kaiser 160 Auszeichnungen verliehen worden. Wie billig, steht in der Liste der Ausgezeichneten der Erbauer des Nord-Dissee-Kanals, der Gehelme Oberbaurath Baensch, obenan; er ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reinigung und Instandhaltung der Pflanz pro 1895 betreffend.

Nr. 14,317. Nach Mittheilung der Großh. Kultur-Inspektion Karlsruhe werden die Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Pflanz in diesem Jahre in der Zeit vom

1. Juli bis einschließlich 3. August
vorgenommen werden und zwar soll die Reinigung stattfinden:
auf der Strecke von Wilferdingen bis zur Hühnerlochschleufe bei Grözingen: vom 1. bis 6. Juli;
von der Hühnerlochschleufe bis zum Stafforther Wehr: vom 8. bis 20. Juli;
von der Heglacheinmündung bei Graben bis unterhalb Ruchheim: vom 22. bis 27. Juli;
vom Stafforther Wehr bis zur Heglacheinmündung: vom 29. Juli bis 3. August.

Die Pflanz wird während dieser Zeit nach Bedarf durch die Großh. Kulturinspektion streckenweise und zwar vom 6. Juli Abends 6 Uhr von Grözingen ab durch den Giesbach bis zum 20. Juli, dann von da ab bis zum 3. August beim Stafforther Wehr durch die Heglacheinmündung vom 20. bis 27. Juli durch den Neubach bei Graben abgeleitet werden.

Die Bürgermeisterämter Wilferdingen, Singen, Kleinsteinbach, Söllingen, Berghausen, Grözingen und Durlach werden beauftragt, Anordnungen zu treffen, daß beim Vollzug der Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten den Weisungen der Großh. Kulturinspektion und ihres Personals seitens der Gemeinden, Miteigentümer und Besitzer von Wiesenbenützungsanlagen Folge gegeben wird, und den Betheiligten zu eröffnen, daß jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den dazu gehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne ausdrückliche Genehmigung genannter Behörde untersagt ist, sowie daß die bei der diesjährigen Bachschau für diesen Zeitraum verfügten Herstellungsarbeiten währenddem vorzunehmen sind bei Vermeidung zwangsweiser Herstellung auf ihre Kosten.

Endlich sind die Marksteine für die Sohlenfixierung vor der Bachreinigung überall aufdecken zu lassen; das Heugras oder die anderen Feldfrüchte auf den unmittelbar an das Gewässer anstoßenden Grundstücken ist seitens der Grundbesitzer so weit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung abgelagert werden kann.

Durlach den 17. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Förderung der Pferdezucht, hier die Prämierung von Zuchtstuten und die Ertheilung von Freideckscheinen betreffend.

Nr. 14,319. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Pferdezüchter des Bezirks, daß die Musterung der Stuten aus dem diesj. Amtsbezirk, deren Besitzer sich um einen Staatspreis oder die Ertheilung eines Freideckscheines beworben haben, am

Donnerstag den 4. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,
in Königsbach auf dem Turnplatz vorgenommen werden wird. Die zur Prämierung angemeldeten Pferde sind zur festgesetzten Zeit der Musterungskommission vorzuführen und machen wir darauf aufmerksam, daß die erforderlichen Geburtscheine bezw. Beschälkarten und für die zur Prämierung angemeldeten Zuchtstuten der urkundliche Nachweis, daß sie schon gefohlt haben, mitzubringen sind.

Durlach den 16. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Quittungskarten Verstorbener betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 14,526. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden — Invaliditäts- und Altersversicherung — nimmt auf den Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September 1891 Nr. 21,793 (Zeitschrift für bad. Verwaltung 1891, S. 179) Bezug und theilt uns mit, daß beinahe gar keine Karten Verstorbener ihm zukommen. Die Bürgermeisterämter werden daher auf den genannten Erlaß aufmerksam gemacht.

Ein Blick eines Ortskundigen in das Sterberegister läßt wohl überall sehr leicht diejenigen Verstorbenen ermitteln, welche zu den Versicherten gehört haben. Es wird die Erhebung der Quittungskarten meist ebenfalls keine Schwierigkeiten haben.

Es genügt der Versicherungsanstalt, wenn der Bürgermeister in die leeren Felder oder auf die 4. Seite der Karte unter Beifügung des Dienstsigels eintragen läßt:

Gestorben am

Bürgermeisteramt:

(Siegel.)

Wir möchten glauben, daß bei derartigem Verfahren die Karten der Verstorbenen ohne zu große Belästigung sicher an die Versicherungsanstalt gelangen können und erwarten pünktlichen Vollzug.

Durlach den 18. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Privatfarrenhaltung im Amtsbezirk Durlach betr.

Nr. 14,280. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß unterm Heutigen der Freiherrl. v. Schilling'schen Hofgutsverwaltung in Höhenwettersbach ein Rörtschein über einen zur Zucht tauglichen Farren auf die Dauer von 1 Jahr ausgestellt wurde.

Durlach den 17. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Das Gesuch des Karl Gantner in Weingarten um Genehmigung zur Errichtung eines Kalkofens betr.

Nr. 14,379. Karl Gantner in Weingarten hat um die Erlaubniß nachgesucht, auf seinem auf Gemarkung Weingarten Gewann Eisberg gelegenen Grundeigenthum einen Kalkofen errichten zu dürfen.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen bei unterfertigter Stelle oder beim Gemeinderath Weingarten, wo Pläne und Beschreibung zur Einsicht offen liegen, binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages anzubringen, an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.

Durlach den 17. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,405. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Großh. Bezirksamt Ettlingen folgende Verfügung unterm 17. d. M. erlassen hat.

Die von Händlern oder Metzgern zum Zweck des Verkaufs als lebende Waare aufgestellten oder sonstwie feilgebotenen Rindviehstücke werden einer besonderen veterinärpolizeilichen Aufsicht unterstellt.

Das Feilbieten und der Verkauf der Thiere ist solange untersagt, bis durch bezirksärztliche Bescheinigung der Nachweis der vollkommenen Unverderblichkeit der Thiere erbracht ist.

Zu diesem Zwecke haben sowohl der Händler als die Besitzer von Gast- und Privathallen, in welchen Rindvieh von Händlern eingestellt wird, und zwar spätestens im Verlaufe von 12 Stunden der Ortspolizeibehörde Anzeige von der Einstellung zu erstatten. Ueber die erfolgte Anzeige ist von der Ortspolizeibehörde eine Bescheinigung auszustellen.

Durlach den 20. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,666. In der Gemeinde Philippsburg, Amts Bruchsal, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach den 20. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,692. Nachdem in Berghausen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden unsere Maßregeln vom 27. v. M. Nr. 12,732 (Amtsblatt Nr. 64) wieder aufgehoben.

Durlach den 19. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Tagesordnung

für die

Sitzung des Bezirksraths

am

Mittwoch, 26. Juni,

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1. Gesuch des Ludwig Rudolf Möhner in Grözingen um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Engel“ daselbst.
2. Gesuch der Kgl. Garnisonsverwaltung in Karlsruhe um Einräumung der Benützung der sogenannten Schloßstraße dahier zur Anbringung zweier Abzuchtthore.

b. geheime:

3. Ernennung von Mitgliedern des Steuerzuschussrathes und Steuerzuschussauschusses.
4. Verbeurkundung der 1893er Gemeinderrechnungen von Aue, Grünwettersbach, Königsbach, Söllingen, Stupferich und Weingarten.

Durlach, 22. Juni 1895.

Großh. Bezirksamt:
Holzmann.

Straßenbauarbeiten.

Die Gemeinde Eggenstein vergibt nachfolgende Arbeiten an der Bahnhofstraße (Kreisweg Nr. 32 b) daselbst und zwar in öffentlicher Versteigerung: die Herstellung der Erd- und Chaustrassenarbeiten im Anschlage von 2230 M, welche

Mittwoch den 26. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Platze abgehalten wird; im Submissionsweg:

die Lieferung von 270 cbm Kalkstein für Gellück, von 12 000 Stück Pflastersteine II. Sorte von Sandstein und von 150 cbm Kies, sowie die Herstellung von 300 qm neuem Klinkerpflaster, wofür Angebote auf den gleichen Zeitpunkt verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die Gemeinde Eggenstein abzugeben sind, wofelbst bis dahin von den Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist sofort an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Einige Zentner **Kornstroh** sind zu verkaufen, auch bundweise
Mittelstraße 15.



1 Mk. 90 Pfg. für Juli, Aug. und Sept. durch die Post frei in's Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden u. Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.
 Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.
 Probeblätter gratis.

Bekanntmachung.

Die Säuberungsarbeiten des Pfinzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden **Montag den 8. Juli d. J.,** Vormittags 6 Uhr, im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben. Zusammenkunft an der Obermühle.
 Durlach, 22. Juni 1895.
 Das Bürgermeisteramt:
 H. Steinmetz.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einzeln. Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kil.	
	Stücker.	Kilogr.	M.	Pf.
Aerzen, neuer . . .	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers, alter . . .	—	—	—	—
Hafers	900	1750	—	—
Einfuhr	900	1750	6	75
Aufgestellt waren .	—	850	—	—
Vorrath	—	1750	—	—
Verkauft wurden . .	—	1750	—	—
Aufgestellt blieben .	—	—	—	—

Sonstige Preise: 3 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Feu M. 2.20, 50 Kilogr. neues Feu M. 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Noggen) M. 1.80, 50 Kilogr. Dinkelsiroh M. 1.80, 4 Ster Buchenbo 3 (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Fichtenholz M. 36.
 Durlach, 22. Juni 1895.
 Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Aufforderung.

Alle Rebbesitzer, welche ihre Reben zur Verhütung der Blattfallkrankheit besprüht haben wollen, mögen sich innerhalb 4 Tagen melden bei Heinrich Ad. Rittershofer, Pfinzvorstadt 18, und Gabriel Krebs, Königstraße 2.

Brückenwaage zu verkaufen.

Die in noch völlig gutem Zustande befindliche Brückenwaage an der Gttinger Straße soll wegen anderweitiger Einrichtung verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt Maurermeister **St. Billing** in **Karlsruhe.**

Hamburger Metzger-Jaden empfiehlt zu billigsten Preisen D. Schwarzwälder, Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

Eine gut gehende, vortheilhaft gelegene

Bäckerei

ist krankheitshalber sofort zu verkaufen durch **Julius Loeffel**, in Durlach.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist zu vermieten **Hauptstraße 74.**

Sommer-Theater Durlach.

Hotel Carlsburg.

Direktion: **W. Clement & C. Wilhelmy.**

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale.

Montag den 24. Juni:

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Akten.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Die Direktion.

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit

A. Wilbrandts neuester Erzählung „Vater und Sohn“.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf. Probenummern mit dem Anfang der neuen Wilbrandtschen Erzählung senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt:
 Die Verlagsbuchhandlung: **Ernst Keil's Nachf. in Leipzig.**

Große Auswahl in

Touristen-Hemden

von Mk. 1.20 bis zu Mk. 10.— empfiehlt **Oskar Rehn, Merkel's Nachfolger.**

Martenstein & Josseaux.

Gegründet 1859.

Karlsruher Asphalt-, Cement- u. Betonbaugeschäft, Dachpappen- u. Holzcementfabrik.
 Teleph. No. 77. Grenzstrasse 12/14. Teleph. No. 77.

Spezialitäten

in Asphalt- und Cementarbeiten, Ausführungen in Holzpflaster, Eindeckungen mit Dachpappe, sowie Holzcement, Verlegen von Parquet in Asphalt, Uebernahme von Cementarbeiten mit Eisengerippe nach System Monier D. R. P. 14,673.

Inhaber des patentirten System „Kleine“. Neue feuer- u. schwammichere Decken-Construction.

34 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Aufträge nimmt entgegen der Vertreter für den Bezirk Durlach

Friedr. Becker, Durlach,
 Blumenvorstadt 12a.

Für Heidelberg und Umgegend, sowie für das ganze badische Unter- und Hinterland inserirt man am zweckmäßigsten im

Heidelberger Tageblatt (General-Anzeiger)

mit dem Unterhaltungsblatt „Alt Heidelberg“ (Verleo).
 Verändigungsblatt für 15 Amtsbezirke.

Täglicher Versandt nach über 500 Orten.
 Preis pro Vierteljahr nur Mk. 1.25 ohne Zustellungsgebühr.
 Zusätze pro 6 gezeichnete Petitzeile 15 Pfg. Reclame 30 Pfg.

Die lustigen Heidelberger

erscheinen wöchentlich 8 Quart-Seiten stark, reich illustirt und können zum Preise von 75 Pfg. vierteljährlich durch jede Postanstalt bezogen werden.
 Probe Nummer gratis und franco.

Fuhrknecht,

ein tüchtiger, wird gesucht. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Gesucht

ein Ster weißbuchen Scheitholz. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Fuhrwerk-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 3 Pferde, unter 4 die Wahl, nebst Geschirr und 2 Steinwagen. Dem Käufer wäre Gelegenheit geboten, den bisherigen Fuhrwerksbetrieb zu übernehmen.
 Steinbruch Rosengärtle b. Durlach.
Christof Heidt, Steinhauer.

Wirthschaft.

Eine Wirthschaft in Durlach oder Umgegend wird sogleich oder später von tüchtigen Wirthsleuten zu pachten gesucht. Offerten bittet man an **Johannes Keller, Klauvrechtstr. 26, Karlsruhe** zu richten.

Ein mittelgroßes Haus in der Hauptstraße oder nächsten Nähe derselben mit großer Werkstätte und geräumigen Hof wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit billigster Preisangabe an **Jul. Loeffel** in Durlach.

Außerhalb der Stadt ist ein hübsches, größeres **Wohnhaus** zu billigem Preis sofort zu verkaufen. Das Nähere Hauptstraße 18, II. St.

Gesucht

wird ein braver, fleißiger **Hausburche**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein gebrauchtes **Zweirad** ist für 50 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Anna Gref,
 geb. Würth,

sowie für die reiche Blumen-spende und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank.

Durlach, 24. Juni 1895.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Palmbach.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Onkels

Karl Jourdan,
 Lammwirth,

für die ehrenvolle Leichenbegleitung und die reichen Blumen-spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Palmbach, 23. Juni 1895.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach